



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

164 (15.7.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7461)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zelle 20 Pfg.
Die Ankündigungs-Zelle 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 164.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 15. Juli 1887.

Unsere heutige Nummer enthält mit der Roman-Beilage 10 Seiten.

Die Abdankung des Kammerpräsidenten Floquet

drückte der letzten Dienstagssitzung der französischen Deputiertenkammer die Signatur auf. — Nach den vorliegenden ausführlichen Berichten scheint denn auch ein unglaublicher Durcheinander und Lärm geherrscht zu haben. — Unterbrechungen der Redner sind dort überhaupt an der Tagesordnung, und wenn man erwägt, daß die Radikalen nichts Geringeres bezweckten als den Sturz des ihnen so verhassten Ministeriums Rouvier, so kann man sich denken, wie es in den Wäld und aus dem Wald geschallt hat. — Wenn der Radikale Laisant erklärte, nur Boulanger und Thibaudie haben als Kriegsminister ihre Schuldigkeit getan, so kann man die Entrüstung aller nichtradikalen Elemente der Kammer nur für gerechtfertigt halten, Herr Floquet aber erklärte sich nicht bemüht, den indirekten Vorwurf der Gewissenlosigkeit gegen alle übrigen Kriegsminister durch einen Ordnungsruf zurückzuweisen; es bedurfte der Behauptung Laisant's, das jetzige Ministerium sei das Produkt eines inneren republikanischen und eines von Außen kommenden Druckes, und die Erklärung Rouvier's, wenn die Regierung gegen die blutigsten Schmähungen nicht mehr geschützt werde, so bleibe ihr nichts Anderes übrig, als sich zurückzuziehen, war erforderlich, um Herrn Floquet zu bewegen, den Abgeordneten Laisant zur Ordnung zu rufen, was ihm stürmischen Beifall von Seiten der Regierungs-freunde, aber auch ebenso stürmischen Tadel der Radikalen eintrug. Fast wie ein Geständnis der eigenen Schwäche klang es darum, wenn Herr Floquet erklärte, seine Kräfte reichten zur Leitung der Debatten nicht mehr aus und die Kammer werde wohl daran thun, ihm einen Nachfolger zu bestellen. Nachdem Herr Floquet seine Entlassung genommen, trotz dringenden Ersuchens seitens der verschiedenen Parteien dabei beharrte und nachträglich doch wieder das gutgezahlte Amt eines Kammerpräsidenten beizubehalten sich bereit erklärte, erscheint das Ganze als ein Theatercoup, der darauf berechnet zu sein schien, den erhitzen Gemüthern Zeit zur Beruhigung zu lassen. — Daß Herr Floquet soweit gehen zu können glaubte, beweist, daß er sicher war, es würde sich nicht so leicht ein Anderer als Nachfolger für ihn finden. — Eine solche Gesellschaft zu leiten und im Laume zu halten, ist eben nichts Leichtes.

Englands Mißtrauen gegen Frankreich.

London, 12. Juli. Die „Times“ fordert die englischen Staatsmänner auf, gleich Deutschland gegenüber Frankreich eine äußerst wachsame Haltung anzunehmen. Das Cityblatt schreibt: „Die gestrige Abstimmung bildet einstweilen eine scharfe Abweisung des Generals Boulanger und seiner Freunde, aber man kann nicht sagen, daß die Lage im

im Ganzen eine derartige ist, welcher auswärtige Nationen gleichgiltig gegenüber stehen können. Ohne Zweifel besteht für den Augenblick keine Gefahr eines sofortigen Bruchs zwischen Frankreich und Deutschland trotz Deroulede und seiner Uga und trotz der in den kürzlichen Prozessen erfüllten Provocationen des französischen Kriegsministeriums. Graf Münster reist am 15. ds. auf längeren Urlaub ab, was kaum geschehen würde, wenn die Beziehungen zwischen den beiden Ländern gespannt wären. Deutschland wiegt sich jedoch in keine Illusionen über seinen Nachbar ein und es würde gut sein, wenn andere Nationen, welche viel mit Frankreich zu thun haben, Deutschlands Beispiel folgen würden. Wenn es jemals eine Zeit gegeben hat, wo die Haltung der amtlichen französischen Kreise gegen England zu Mißtrauen Anlaß gab, so ist es die jetzige. Wir haben gegenwärtig so viel mit unseren inneren Schwierigkeiten zu thun, daß die Mehrzahl unserer Politiker die Wolken, welche sich in Egypten erhoben haben, kaum beachtet, eine Thatsache, welche im Dual d'Orsay wohl bekannt ist. Kein Engländer aber, welcher eine Stimme in den öffentlichen Angelegenheiten hat, sollte solche Dinge außer Acht lassen, wie die kürzliche Note des Grafen v. Montebello an die Pforte, ein Schreiben, welches in der diplomatischen Literatur fast ohne Gleichen dasteht hinsichtlich der Festigkeit der Sprache Mächten gegenüber, mit denen man angeblich auf freundschaftlichem Fuße steht. Die Note zeigte große Erbitterung gegen England, und daher besteht der Gang der inneren franz. Politik, welcher die äußere franz. Politik so gänzlich beeinflusst, ein besonderes Interesse in diesem Augenblick für die Engländer. Wir dürfen versichert sein, daß Lord Salisbury dieselbe wohl beachtet, aber auch das gesammte Land sollte sie genau verfolgen.

Die bulgarische Deputation

ist mit frohen Hoffnungen und wie sie meint mit den besten Aussichten in Wien eingetroffen. Die nächsten Tage werden den bulgarischen Deputirten jedenfalls einige Gewissheit geben, inwiefern die Wünsche und Hoffnungen ihrer Nation sich erfüllen dürften. Einer außerordentlich sympathischen Aufnahme seitens des Prinzen Ferdinand von Coburg dürften sie, gewiß sein.

Die Bulgaren glauben Ursache zu haben der Zustimmung der Pforte zur Wahl sicher zu sein und rechnen darum auch auf die Einwilligung Oesterreich-Ungarns und damit Deutschlands. Rußland aber werde wohl angesichts dieser Konstellation auch seine Anerkennung nicht länger verweigern, nur werde es Garantien bezüglich der Abgrenzung des österreichisch-ungarischen Einflusses in Bulgarien verlangen.

Ein angesehenes Mitglied der Deputation äußerte sich folgendermaßen: Wir werden in der Lage sein, seiner Höhe zu sagen, daß das Ministerium, dessen definitive Bildung wir erst in den uns eben hier überreichten Depeschen erfahren, alle Aussicht auf Dauer hat und daß es das beste unter allen möglichen Ministerien ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Zeitungsberichte aus Paris zufolge ist man dort wegen der Feier des 14. Juli nicht ohne Besorgniß; von verschiedenen Seiten wird den daselbst weilenden Deutschen anempfohlen, sich an jenem Tage nicht öffentlich zu zeigen und ihre, der Wuth des Böbels benutzten Lokale geschlossen zu halten. Wir konstatiren, daß die in Frankreich herrschenden Zustände derartige Warnungen und Rathschläge als nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen.“

Berlin, 13. Juli. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Fürst Bismarck das Ministerium des Handels abgibt. Es sind bereits Unterhandlungen wegen Uebernahme desselben angeknüpft.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. Die Mitglieder der Bulgaren-Deputation erklären mit Zuversicht, die Pforte werde der Wahl zustimmen und sprechen die Hoffnung aus, ein gleiches werde Oesterreich und demzufolge Deutschland thun. Rußland werde dann der Wahl des Coburgers die Anerkennung nicht verweigern, wenn es vorher Garantien wegen der Abgrenzung des österreichischen Einflusses auf Bulgarien erhält. Das neugebildete Ministerium (Stollhoff Präsident, Justiz und Finanzen, Ratschewitsch Aussen, Stranisky Inneres, Tschomakoff Unterricht, Petroff Krieg) sei das beste aller möglichen Ministerien und biete Garantie des Bestandes. Die Deputation wartet das Eintreffen der militärischen Abgesandten ab, um die volle Uebereinstimmung von Zivil und Militär in der Bevölkerung dem Prinzen zu dokumentiren.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Auch die zweite Fassung der ägyptischen Konvention wird von Frankreich abgelehnt. Vorkämpfer Graf Montebello hatte bezwogen zwei Konferenzen mit dem Großvezier. Muthar Pascha ist gleichfalls gegen die Unterzeichnung. — Die Offiziere wälzen die Verantwortlichkeit der bulgarischen Fürstenwahl auf die Regentenschaft, die damit das Vertrauen der Signatarmächte verloren.

Serbien.

Belgrad, 13. Juli. Königin Natalie traf gestern ein. Der König empfing sie am Landungsplatz, herzte den Kronprinzen und umarmte die Königin. — Mitte August sind die Skupschina-Wahlen, September beginnt die Session.

Rußland.

Petersburg, 11. Juli. Das offiziöse „Nowoje Wremja“ spricht die Ueberzeugung aus, daß nun die europäischen Großmächte ihre diplomatischen Vertreter aus Bulgarien und Ostrumelien abberufen werden. Werden sie aber dies nicht thun, fährt das Blatt fort, so werden sie dadurch beweisen, daß sie gegen Rußland seien. Der Artikel schließt mit der Erklärung, daß Rußland nun nichts Anderes übrig bleibe, als Bulgarien zu okkupiren.

Fenilleton.

Die Wohnung des Kaisers in Gms. Diese wohlthuende Einfachheit, welche das ganze Wesen unseres Kaisers ausstrahlt, prägt sich auch in dem kaiserlichen Heim in Gms aus. Die Wohnung des Kaisers liegt im ersten Stock des Curpauzes und besteht aus 5 Zimmern. Ein kleiner Vorraum, in welchem die zum Vortrag oder zur Audienz Befohlenen warten müssen, trennt das Schlafzimmer vom Arbeitszimmer, an das letztere grenzt der Empfangsalon an, in welchem die Vorträge entgegengenommen werden, und an dieses wiederum das Speisezimmer, dessen Fenster nach der Kahnseite hin liegen. In dem Schlafzimmer ist ein eisernes Feldbett aufgestellt, welches der Kaiser stets benützt und das auf sämtlichen kaiserlichen Reisen mitgenommen werden muß. Mehrere Stühle, sowie eine einfache Toilette vervollständigen die Ausstattung des Schlafzimmers. Der Speisesaal läßt an Einfachheit Nichts zu wünschen übrig, er ist dreieckig und enthält einen langen Holztisch, an welchem 20 Personen sitzen können. Der Empfangsalon zeichnet sich ebenfalls durch die höchste Bescheidenheit aus: ein Sopha, mehrere Sessel, einige Bilder — voll! Am interessantesten, auch in seiner Ausstattung, erscheint das Arbeitszimmer. Dasselbe enthält zwei in verschiedener Richtung liegende Fenster: das eine ist eckartig angelegt und liegt nach dem Curgarten, das andere nach der Bahn zu. Vor dem ersten steht der Arbeitstisch des Kaisers, ein einfacher Tisch, auf welchem sich ein Schreibzeug befindet, sowie eine einfache Weckeruhr, welche stets auf Reisen mitgeführt wird. Die Ausstattung des Zimmers besteht, außer dem Arbeitstisch, aus zwei Tischen, aus zwei rothen Blüsch-Sesseln und aus in demselben Stoff angefertigten Stühlen. An den Wänden hängen zwei lithographische Bilder, den Kaiser und die Kaiserin darstellend, auf dem einen Tisch liegen mehrere englische illustrierte Zeitschriften, welche von der Kaiserin überhandt werden und Abbildungen der Feiertage des englischen Regierungsjubiläums enthalten. Auf dem anderen eine König- und Kaiserliche in rothen Einband, sowie ein deutsches und ein französisches Wörterbuch von Thibaut aus dem Jahre 1810. Der interessanteste Gegen-

stand in dem kaiserlichen Arbeitszimmer ist ein Kalender; derselbe enthält 366 Seiten und auf jeder Seite sind die Ereignisse eingeschrieben, welche auf die Lebensbahn des Kaisers sich beziehen und auf den jeweiligen Kalendertag fallen. Der Inhalt der einzelnen Seiten wird fast jedes Jahr ergänzt, und nicht selten durch die Hand des Monarchen selbst. An der Spitze des Kalenders jedoch prangt ein Spruch so recht charakteristisch für die erhabene Lebensanschauung des ruhmreichsten Kaisers. Der Spruch lautet: „Der ganze Werth des ganzen Menschen ruht in seinem Charakter.“

Ein sonderbarer Selbstmord wird aus Berlin 12. Juli gemeldet: In einem Anfall von Geistesgekränktheit machte gestern Nachmittag gegen 3 Uhr der Legationsrath Graf Heinrich Reuß im Hotel „Windorf“ einen Selbstmordversuch. Graf Heinrich Reuß war vor einigen Wochen aus Brüssel, wo er bis dahin bei unserer Gesandtschaft thätig war, nach Berlin übergesiedelt, um beim hiesigen Auswärtigen Amt thätig zu sein. Er wohnte im II. Stock des Windorf-Hotels in der Behrenstraße. Schon seit Beginn seines Aufenthaltes in Berlin waren bei ihm Symptome von Luesium bemerkbar. Seit einigen Tagen war er bettlägerig und wurde beständig von einem Krankwärter überwacht werden. Heute Nachmittag sprang er plötzlich aus dem Bette, stieß den Wärter, der vor ihm auf dem Stuhl saß, zurück, stürzte, nur mit Hemde und Strümpfen bekleidet, aus Fenster und verlor sich, indem er mit der Hand die Scheiben zertrümmerte, sich auf das Pflaster hinabzuwerfen. Der Wärter vermochte den Kranken allein nicht zu händigen und rief die Dienerschaft des Hotels zu Hilfe. So gelang es schließlich, den sich heftig Wehrenden, der sich bereits mit dem einen Bein außerhalb des Fensters befand, wieder in das Zimmer hineinzu ziehen. Die schnell herbeigerufenen Aerzte veranlaßten die Ueberführung des Grafen, der sich beim Zertrümmern der Fensterscheiben auch Verletzungen am Arm und an der Hand zugezogen hatte, nach der königl. Charité. Der Vater des Grafen Heinrich Reuß ist nicht der kürzlich verstorbene österreichische Minister des Aeußeren, lebt vielmehr noch und wurde sofort von der Krankheit seines Sohnes auf telegraphischem Wege verständigt.

Der Regimentssohn. In den Straßen Roms

ist während der letzten Wochen Monchem ein afrikanischer Knabe von Ruken, gewedem Neuhern aufgefunden, der sich in Begleitung eines Neutenants vom 7. Regiment befindet. Das braune Vörrchen, das wenig mehr als zehn Jahre zählen mag, trägt einen Aez, sonst aber häßliche europäische Kleider, in denen es sich augenscheinlich vollkommen zu Hause fühlt. Omar Mohamed ist ein Sohn des 7. Regiments. Er war es, der auf linken Hüften durchschlüpfte und nach Montebello die Nachricht brachte, daß Sati von Kas Akuloh angegriffen wurde. Das Regiment hat ihn wegen dieser That adoptirt. Neutenant Gallatti brachte ihn mit nach Italien und durfte ihn am 5. dem Königspar vorstellen, das den kleinen Omar mit mehr noch als seiner gewöhnlichen Freundlichkeit empfing. Der Sohn des Regiments soll zum Offizier ausgebildet werden. Voraussichtlich wird ihm in Afrika noch manche Gelegenheit zu weiterer Auszeichnung winken.

Yuchjudis. Aus Philadelphia wird der „Temps“ gemeldet: Ein Chinese, Namens Hong-di, ermordete jüngst in Colusia (Californien) einen Mann und eine Frau in brutaler Weise. Vorigen Sonnabend wurde ihm der Prozeß gemacht; die Geschworenen fanden ihn schuldig, und erklärten, seine Strafe solle Einsperrung auf Lebenszeit sein. Dieser Wahrspruch erbitterte das Publikum im Gerichtssaal, welche den Verbrecher zum Hängtode verurtheilt wissen wollte. Der Richter erklärte, er würde die Entscheidung der Jury nicht annehmen. Da Jedermann bewaffnet war, entstand eine wilde Scene im Gerichtssaal; hundert Pistolen wurden herausgezogen unter Ausruf: „Wacht ihn!“ Der Sheriff erhob sich jedoch und beschwichtigte die Menge mit dem Bemerkten, daß er das Verdict mißbillige, aber hoffe, daß kein Blut im Gerichtssaal vergossen werden würde. Der Gefangene wurde sodann nach dem Gefängnisse abgeführt. Ein Volkshaute unringte das Gebäude um Mitternacht, erbrach die Thüren, bemächtigte sich des Chinesen, schleppte ihn aus seiner Zelle heraus nach einer Brücke, wo man ihn hängte, indem man ihn mit einem Strick um den Hals über die Brustwehr hinstellte. Der Sheriff brachte alsdann die Leiche nach dem Gefängnis zurück.

Eine Abhille aus Terak. In der Nacht zum 13. Juni wurde in der Nähe von Atlanta ein Verbrechen des

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Juli 1887.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 26. Woche von 1887 (26. Juni bis 2. Juli). Angemeldet wurden 55 Geburtsfälle, darunter 1 Todgeburt und 26 Todesfälle. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Kindbettfieber, bei 5 Lungenschwindsucht, bei 1 akute Erkrankung der Athmungsorgane, bei 5 akute Darmkrankheiten, bei 15 sonstige verschiedene Krankheiten.

Todesfälle in der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Bochum 10,9; Kassel 13,4; Leipzig 13,8; Ebersfeld 15,0; Stuttgart 15,2; Mainz 16,8; Bremen 16,9; Barmen 17,3; Dresden 17,4; Hannover 17,6; Freiburg i. Br. 18,2; Frankfurt a. M. 17,5; Braunschweig 19,4; Nürnberg 20,0; Hamburg 20,7; Darmstadt 20,9; Wiesbaden 20,9; Mannheim 21,2; Halle 21,3; Danzig 21,4; Karlsruhe 22,5; Berlin 22,7; Aachen 24,7; M.-Gladbach 24,7; Straßburg 25,0; Lübeck 25,6; Düsseldorf 27,1; Köln 27,5; Würzburg 30,5; Königsberg 30,6; Magdeburg 31,2; Augsburg 31,7; München 31,4; Breslau 37,0.

Extrazug. Am nächsten Mittwoch, den 20. Juli wird ein Extra-Personenzug von Stuttgart nach Berlin über Oerhebuckel-Warburg-Extrat abgefertigt werden, zu welchem Extrazugsbillete ab Oerhebuckel, sowie Anschlussbillete ab verschiedenen diesseitigen Stationen zu bedeutend ermäßigten Preisen zur Ausgabe kommen. Sämtliche Billete gelten zur Rückfahrt innerhalb 45 Tagen mit beliebigen fahrplanmäßigen Zügen.

Mißstand. Das öffentliche Bedürfnishäuschen jenseits der Neckarbrücke, an welchem täglich Tausende aus der Neckarvorstadt und umgekehrt vorbeizugehen gezwungen sind, befindet sich in einem unbeschreiblichen Zustande und verleiht die Luft in weitem Umkreise. Daß derartige an offener Straße nicht nur seit längerer Zeit, sondern überhaupt vorkommen kann, ist umso mehr zu verwundern, als in fast unmittelbarer Nähe sich ein Schuttmann auf Posten zu befinden pflegt. Abhilfe wäre dort im Interesse der öffentlichen Gesundheitsverhältnisse dringend geboten.

Ausgestellt. Im Schaufenster der Kunsthandlung des Herrn Döcker sind die von hiesigen Schülern auf dem Frankfurter Schützenfeste errungenen Preise ausgestellt und erregen die allgemeine Bewunderung.

In der neueröffneten Kunsthandlung von A. Dassenhausen, O. 2, 10 sind mehrere interessante Delgemälde und Aquarelle von Düsseldorfern ausgestellt: „Schmiede“ von A. Montan, „Bekannt“ von A. Vins, „Zwei Herbstlandschaften“ von E. Zimmermann, 7 Original-Aquarelle“ von S. Bieger, „Röhren“ von Paul Freyer.

Ausflug. Die hiesige nationalliberale Partei macht am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Ebingen und trifft in der Gräf. Oberndorf'schen Bierbrauerei daselbst mit den Parteigenossen der Umgegend zusammen. Die Abfahrt von hier geschieht mit der Neckarbahn vom Hauptbahnhof um 3 Uhr 45 Min. Nachmittags, die Heimfahrt Abends 10 Uhr 2 Min.

Internationales Preisfesten. Die Vorbereitungen des hiesigen Festclubs zu dem am 30. und 31. ds. Mts. im Stadtpark stattfindenden 1. internationalen Preisfesten und VII. Gauverbandesfest mittelrheinischer Festclubs schreiten erfreulicher Weise rüstig vorwärts, so daß wohl sicher zu erwarten steht, daß von allen den Sportfesten, die in unserer Stadt in den letzten Jahren abgehalten wurden, das in Aussicht stehende Fest das interessanteste werden wird. Vom Auslande sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. So wird Italien bis jetzt durch 2 Florenzer und 1 Mailänder Festkünstler vertreten sein. Aus Oesterreich haben sich bis heute der Wiener Festverein Gaudegen und der Badener Festklub zur Teilnahme angemeldet. Auch Professor Partl, der Festlehrer der Kaiserin von Oesterreich, hat sein Erscheinen zugesagt, wie auch aus unserem engeren und weiteren Vaterlande täglich Anmeldungen einkommen. Von Seiten des mittelh. Gauverbandes werden außer dem Preisfesten Schauspielführungen in allen Waffengattungen geboten werden, welche einem schaulustigen Publikum gewiß viel Unterhaltung bieten werden. Die Grenadier-Kapelle concertirt beide Festtage, und zeigt das aufgestellte Programm, daß auch hierin dem Publikum etwas ganz Besonderes geboten werden soll. Am Abend findet Illumination des Parkes sowie Beleuchtung der Sternwarte statt. Wie man uns mittheilt, werden für den Vorverkauf der Festkarten verschiedene Verkaufsstellen eingerichtet, welche noch speciell bekannt gegeben werden sollen. Der Preis für beide Tage, Samstag den 30. und Sonntag, 31. d. Mts., beträgt M. 3. Für Sonntag allein M. 1.50 v. Person. Für Abonnenten, wie Actionäre des Parkes ist der Preis für Sonntag auf Mark 1 für die Person festgesetzt.

Gesangsverein Arion. Henmann'scher Männerchor. Bei der am Montag Abend stattgehabten Präsidentenwahl des „Arion“ zählten sämtliche Stimmen auf Herrn Dr. K. Heiler, welcher daraufhin seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme dieses Amtes erklärte. Im Laufe des September wird der „Arion“ das feierliche Lokal (Stadt Bild) verlassen und sein früheres Quartier (Altdautscher Saal der Brauerei

Southern Pacificbahn mit äußerster Frechheit beraubt. Zwei Räuber zwangen den Lokomotivführer, den Zug auf einer Brücke halten zu lassen, wo noch mehrere andere Räuber warteten, die sofort den Zug bestiegen und zuerst in den Gepäckwagen drangen. Der Agent, der bedeutende Summen unter seiner Obhut hatte, hatte vorher den Schlüssel zum Geldschrank aus dem Fenster geworfen, so daß dieser nicht geöffnet werden konnte. In der Wuth hierüber schlugen die Räuber den Agenten mit ihren Pistolen halb todt und zerschlugen ihm mit Taschenmessern die Ohren. Dann begaben sie sich in die Personenzüge und den Schlafwagen und beraubten die Passagiere, die ihnen mit der landesüblichen Bereitwilligkeit ihre Habseligkeiten ausliefereten. Wer nicht schnell genug sein Geld abgab, wurde mit der Pistole über den Kopf geschlagen. Unter den Passagieren befanden sich auch ein Oberst der mexicanischen Armee mit einem Lieutenant. Wie es heißt, war der Oberst bereit, seine Pistole auf die Räuber abzugeben, als aber eine Dame ihn bat, es nicht zu thun, lieierte der tapfere Krieger gehorsam seine Wertsachen an die Räuber aus. Der Lieutenant wurde gleichfalls durch Schläge mit dem Pistolenkolben zu eiliger Gehorsam gezwungen. Die Räuber bestiegen dann ihre bereitstehenden Pferde und ritten davon. Ihre Verfolgung wird eifrig betrieben.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sturb's Abschied von unserer Bühne.

„Die Blätter fallen von den Bäumen“, so spricht Karl von Moor an der Leiche Spiegelsbergs und mein Verdict ist kommen. Das könnte man mit Zug und Reich und mit einem Schimmer der Wehmuth auch von unserer Bühne sagen. Ein Blatt nach dem anderen fällt; in einer seiner Glanzrollen hat Richard Sturb unter Stürmen des Beifalls und mit Vorderkränzen überschüttet von uns als Hauptmann Moor erwidert. Dieser Abschied geschaltete sich für den jungen Schauspieler von dessen künstlerischer

Dähringer), welches inwischen bedeutend vergrößert wird, wieder beziehen. Der Verein wird diesen Lokalwechsel mit einer Abendunterhaltung nebst gemeinschaftlichem Essen seiner Zeit festlich begehen.

Selbstmord. In der vorgestern am Birkenhäuschen in der Stephanienspromenade aufgefundenen Leiche wurde der 53 Jahre alte Bierbrauer Karl Dörflinger von Wundelsheim erkrant.

Schiffsunten. Gestern Vormittag fiel der 21 Jahre alte Schiffsjunge Simon Walter, Sohn des Schiffers Peter Walter von Hirschhorn von dem beim Humelsgraben liegenden Schiffe in den Kanal, im Fallen einen anderen Schiffsnach mit sich reisend. Es gelang herzuweisenden Schiffern, den Letzteren zu retten, während Walter leider seinen Tod fand. Die Leiche wurde nach nahezu zweistündigem Suchen gefunden und nach dem Friedhofe verbracht.

Verunglückt. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Vormittag ereignet. Der Schreiner Jg von Ludwigshafen half einem mit Brettern hochbeladenen Wagen nach einem Bauplatz in M 7 verdringen. Um den Wagen leichter von der Stelle zu bringen, hatte man die Bretter, mit denen die Bretter zusammengehalten wurden, gelöst und einen Theil der Bretter abgeladen, während Jg und drei andere Arbeiter ihre Kraft an je einem der Räder einlegten. Da neigte sich plötzlich die ganze Ladung nach der Seite, wo Jg sich befand, fiel diesem auf den Rücken und begrub ihn unter sich. In Folge dessen hat Jg das Rückenmark gebrochen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Schwerverletzte wurde mittelst Chaise nach dem allg. Krankenhaus verbracht.

Unglücksfall. Gestern Vormittag stürzte der Maschinier Johann Müller von Hofheim vom Dache eines zweistöckigen Hauses in D 4, an dem er einen Handel anzubringen hatte, in den Hof herab. Außer einer Verletzung am Auge erlitt derselbe einen Bruch des linken Vorderarmes. Er wurde mittelst Chaise nach dem allg. Krankenhaus verbracht und daselbst aufgenommen.

Unfall. Gestern Morgen erhielt in der Maschinenfabrik von Mohr und Federhoff hier der Heizer Georg Doller von Redarau dadurch eine starke Quetschung der linken Hand, daß er beim Putzen der im Gange befindlichen Dampfmaschine die Hand zwischen Blauflange und Kurbelstange brachte. Der Verletzte befindet sich in seiner Wohnung.

Ein bössiger Köter. Gestern Nachmittag wurde ein dahier vorbeiziehend sich aufhaltender Kaufmann in der Nähe des Paradeplatzes von dem Hunde eines hiesigen Drochsenbesizers in den rechten Unterschenkel gebissen, so daß er in ärztliche Behandlung treten mußte.

Kaiserthal, 12. Juli. Heute war das Consortium der Concessionäre unserer Secundär-Eisenbahn, mit Herrn Bachein, hier und haben die Herren die ganze Strecke von Mannheim bis Weinheim mit Lokomotive besahren und einer genauen Besichtigung unterzogen. Dem Vernehmen nach sollen die Herren über den Stand der Arbeiten ihre Befriedigung geäußert haben und stünde die Eröffnung der Bahn im Monat August mit Sicherheit bevor.

Weinheim, 13. Juli. Seit 8 Tagen dampft die zierliche Lokomotive der neuen Seimbärbahn Mannheim-Weinheim in Probefahrten auf dem neuen Schienengleise bis nahe an den Uebergangspunkt über die Main-Redarabahn.

Nicht bloß die Mannheimer freuen sich, durch die neue Bahn der Bergstraße näher gerückt zu sein, auch die Weinheimer rüsten sich auf den erhofften höheren Fremdenverkehr; der Verschönerungsverein läßt es sich angelegen sein, an schönen Punkten Pavillons zu errichten, die hiesigen Biergärten erweitern und verschönern sich.

So hat S. Volksthaler in seinem neuen Biergarten ein tolles Wandgemälde von Ueberlingen herstellen lassen, das von unserm begabten Maler Dr. Zeichnungslehrer am Benderschen Institut gemalt, nahezu vollendet ist und allgemein beifällig.

Weinheim, 14. Juli. Kommen den Samstag Abends 8 Uhr findet das alljährliche Gartenfest der hiesigen Turngenossenschaft in der Gartenwirtschaft der Fuchs'schen Mühle, Bierenauswahl, statt. Das Fest, welches mit Concert, Feuerwerk und Turnaufführungen verbunden ist, verspricht recht schön zu werden und steht somit den Theilnehmern ein angenehmer Abend bevor.

Wirren, 14. Juli. Gestern Abend gegen 1/7 Uhr ist der seitvoriger Woche in Oberabtheilung weitende Bischof aus Mainz, von der hiesigen Ortsschaft Morlenbach kommend, in unserm Orte eingetroffen, um auch hier die Firmung vorzunehmen.

Ettingen, 13. Juli. Gestern Mittag ereignete sich ein bellagender Unfall am hiesigen Rangirbahnhof der Lokalbahn. Ein Arbeiter Namens Findling, Ehemann der Gebarmen Findling, schaute, im Schienengleise stehend, dem Gerzium der am Holzhof abenden Mannschaften der Kgl. Unteroffizierschule zu und wurde dabei von dem 11^{ten} hier anlangenden Lokalzug so unglücklich erjagt und verletzt, daß er bald darauf im Spital starb.

Ettingen, 13. Juli. Ab morgen wird der Personenverkehr auf der Lokalbahn bis zum Holzhof ausgedehnt und der Fahrpreis von 20 auf 25 Pfg. erhöht.

Kastatt, 13. Juli. (Landwirtschaftliches.) Der Stand der Dypen ist ein sehr dünner; insbesondere übte

ichem Werden unser Publikum volle fünf Jahre hindurch Zeuge gewesen ist, zu einer rauschenden und imposanten Kundgebung. Immer u. wieder mußte der Künstler vor den Vorhang treten um den Dank seiner Freunde entgegenzunehmen; u. als er schließlich mit einer von Rührung und Bewegung durchdrungenen Stimme seinen eigenen Dank für die ihm bereite Ovation in tief empfundener und wohl gefasster Worte freies und mit dem Mannsich schloß, daß es ihm bereits noch einmal vergönnt sein werde, vor die alten liebgewonnenen Freunde treten und sie von dem Ernste seines Strebens und neuen Fortschritten überzeugen zu dürfen, da sang wohl niemals aufschreiender Ruf: „Auf baldiges Wiedersehen! Herr Sturb hat auch an die Kritik ein Wort des Dankes gerichtet; sicherlich ist niemals der Kritik, welche fördern und weiter bilden will, ihre Aufgabe von Jemand leichter gemacht worden, als von diesem beschiedenen, fleißigen und fleißigen Künstler. Herr Lietz hat als Franz Moor den guten Eindruck, welchen er mit den bisher von ihm gespielten kleineren Rollen auf uns gemacht hat, gründlich vertieft. Sein Franz Moor ist so recht jene Vorstadt-Theater-Canaille gewesen, welcher außer dem grimmigen Rollen der Augen, dem fürchterlichen Reissen der Zähne und dem furchtbaren Aufstampfen mit dem doppelgelochten Schuhen nur noch die rothe Perücke gefehlt hat, um aus dem Intriganten einen Belzebub erster Ordnung zu machen. Am Besten gefiel sich jedenfalls Herr Lietz selbst in seiner Rolle; er schloß die Verknüpfungen auch einmal auf der berühmten Mannheimer Nationalbühne den Franz Moor spielen zu dürfen, mit vollen Sägen aus und indem er mit einem grauenhaften Behagen jede Silbe seiner langen Rolle betonte und behante und so die ohnehin lange Vorstellung noch um die Qual einer vollen halben Stunde verlängerte. Ganz verfehlt und verpfuscht ist der große Monolog gewesen in welchem Herr Lietz durch eine wohl angebrachte Pirouette die Einförmigkeit und Eintönigkeit seines Heuens und Jähnelappens zu unterbrechen für gut fand. Die Krone der Geschmackslosigkeit setzte er seiner Leistung dadurch auf, daß er fünf Sekunden nachdem er sich mit seiner Gedanken, an einem Fensterbrettle angebrachten Hut schür erdroffelt hatte, einem jedenfalls nicht ernst gemeinten Hervorruf Holze

der Regen der letzten Tage eine vortheilhafte Wirkung aus. Baden, 14. Juli. Heute Abend geht als letzte Vorstellung zum Beneficium der Frau Braich „Dora“ von Sardou in Scene.

Baden, 13. Juli. Der König Albert von Sachsen ist hier eingetroffen und in der Villa Wilhelma abgestiegen.

Baden, 13. Juli. Der derzeitige Restaurateur des Conventionshauses Herr R. Sauer hat das Grand-Hotel Bellevue für 700 000 Mark erworben.

Baden, 14. Juli. Gestern Abend gaben die „Meraner“ ein einziges Concert in ihrer Landesstadt. Die 45 Mann starke Kapelle erfreute das Publikum durch den Vortrag von mehreren Musikstücken und Liedern. Unter letzteren waren es namentlich die zwei Koschak'schen: „Verlassen bin ich“, welches eine mächtige Wirkung erzielte und der „Kärthner Du“.

Aus dem Amtsbezirk Bretten, 14. Juli. Der benachbarte Ort Gondelsheim ist in nicht geringe Aufregung. Sie berichteten bereits von dem Verschwinden des dortigen Adlerwirths Dörflinger und ist derselbe nunmehr auch gefunden worden. Der bekannte Fall Walf-Wöhner hat damit ein trauriges Nachspiel erhalten, denn der fleißige und beliebte Mann hat sich in Mannheim den Tod gegeben und vermuthet man, daß theils von demselben schwierig zu leistende Bürgschaft, theils auch die Behandlung Seines Sohnes oder Frau, den Verbliebenen zu dem unglücklichen Entschlusse gedrängt haben könnten. So hat nun jener Fall, abgesehen von dem Verluste, welchen die dortigen kleinen Handwerker erlitten und den mehreren Sehtausende betragenden, welchen ein hiesiger Bürger erlitt, auch seinen moralischen Schlag Schatten geworfen. Die Verdrigung soll am 15. Juli in Mannheim stattfinden.

Ludwigshafen, 13. Juli. Ueber das Sittlichkeitsverbrechen, das sich der verheiratete 46jährige Bierfahrer Herle an einem 9 Jahre alten Mädchen zu schulden kommen ließ, habe ich Ihnen seierzeit berichtet. Herle wurde wegen dieses Verbrechens zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dies milde Urtheil hat er nur dem Umstande zu danken, daß er nie bestraft war und sehr gut beleumdet ist. Ein Hausbold ist der 31 Jahre alte Ländler Joh. Deutsch von hier; das Messer ist sein liebtes Instrument. In der verfloffenen Neujahrsnacht nun verübte er vor der Stockmann'schen Wirthschaft einen Heidenlärm, suchte mit einem Messer umher und verletzte einen Mann leicht. Wegen dieser seiner Heidenthaten vor Gericht gestellt, wurden ihm wegen seiner Messerfuchelei 21 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft zubüßert.

Frankenthal, 14. Juli. Gestern früh wurde die Leiche der Frau Oekonom Knele aufgefunden. Vor einigen Monaten hat sich ein Sohn derselben erschossen, weil seine Eltern seiner Liebe entlagen waren. Dieser Selbstmord soll die Mutter zu ihrer That getrieben haben.

Prozess Werther-Jäger.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Stuttgart, 13. Juli. Nachdem das Reichsgericht in Leipzig den Verleumdungsprozeß Werther contra Jäger wegen Nichterinnahme der Mannheimer Beuge zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Landgericht zurückgewiesen, begann heute Vormittag unter Vorsitz des Landgerichtsrath Weisser die zweite Verhandlung. Die Staatsbehörde vertrat Staatsanwalt Degen, den Nebenkläger Hoftheaterintendant Dr. Julius v. Werther Herr Rechtsanwalt Kietzmann, den Beschlagenen Herr Rechtsanwalt Leideheimer. Der Thatsbestand ist in Kürze folgender: Im Jahre 1885 handelte es sich um Erneuerung des Kontrakts mit dem h. württb. Hofopernsänger Ferdinand Jäger. Intendant von v. Werther hat Jäger die Erneuerung seines bisherigen Kontraktes (15 000 M. jährlich) auf zunächst ein Jahr. Jäger schlug dies ab und wünschte 10jährigen Kontrakt, erhielt aber auf seine Zuschriften von Werther gar keine Antwort. Es erschien nun im hiesigen „Neuen Tageblatt“ eine von maßgebender Stelle inspirirte Notiz, Jäger, dieser geschätzte Sänger müsse gehen, weil er außer 10jährigem Kontrakt auch Pension verlangt habe. Jäger behauptet mit aller Bestimmtheit, von Pension kein Wort gesprochen zu haben, daß Tageblatt habe erst nach einem Druck seitens seines Anwalts eine diesbezügliche Berichtigung aufgenommen, jedoch sofort die Bemerkung daran geknüpft, nach Information an zuständiger Stelle halte es die Pensionsforderung Jägers anrecht. Als Antwort veröffentlichte Jäger in der Württemberg. Landeszeitung eine Annonce, worin er mit der Bemerkung die vom „Tageblatt“ angezogene kompetente Stelle könne nur den Intendant von Werther sein, die Behauptung, von einer feierlich gestellten Pensionsforderung für eine „bewußte Lüge“ erklärte. Jäger, der heute wie ehemals mit einem angenehmen beruhenden Freimuth auftritt, bleibt dabei, eine Pensionsforderung, und wenn es nur aus Zweckmäßigkeitsgründen gewesen wäre, nicht gestellt zu haben. Es habe sich zudem am hiesigen Theater immer mehr die Ansicht herausgebildet, daß Pensionen kaum zu erhalten seien, habe man doch auch August Junkermann beharrlich eine solche aberschlagen. Auf Vorhalt: das vermuthete Wohlwollen Werthers für seine Person

teriete, allerdings nach berühmten Mustern, aber sicherlich nicht zu seinem eigenen Vortheile. Es ist schon sehr lange Zeit her, seit ein würdiger Darsteller des Franz zum letzten Male auf den ehrwürdigen Brettern unserer Mannheimer Bühne stand.

Herr Rodius hatte von Herrn Förster die Partie des Koller übernommen und diese auch lobenswerth durchgeführt, die Erzählung von seinem Armenfürsorgevertrag aber noch etwas mehr Defamation und Bewegung; dafür hat er den von ihm bisher tabellos gespielten Pokinsky an einen unter dem Namen „Albert“ auf dem Theaterzettel figurirenden Herrn abgegeben. Mit der Belegung der Rollen eines Schweizer und Spiegelsberg haben wir alle Ursache zuzufrieden zu sein, während diejenige der Amalie uns durchaus nicht einleuchten will.

Dr. Haas.

Berliner Operetten-Gesellschaft.

Ueber die demnächst hier gastirende Gesellschaft schreibt man aus Wiesbaden: Einige Operettenaufführungen nach dem besten Berliner Muster werden uns seit einigen Tagen im hiesigen Hoftheater geboten. Berlin und Wien, diese beiden Theaterstädte, in denen die Operette so vortreflich cultivirt wird, sind in dem Berliner Operetten-Ensemble, welches der Tenorist Herr Wilhelm i. zusammen gestellt hat, aufs Beste vertreten. Neben dem Genannten wirken der humorvolle Sänger Herr Klein, Herr Dehmig und die Damen Antonie Hartmann und Paula Loewe mit, die heute beim Wiener Publikum in vollster Gunst stehen. Director Wilhelm hat die Kostüme und Requisiten für sein alle modernen Operetten umfassendes Repertoire in Berlin eifrig anfertigen lassen. Das Publikum war von den flotten Aufführungen von „Kauon“ und „Der Bagabund“ höchst beifällig.

Jur. Nachsahmung empfohlen. Wie das „Vol. Tagebl.“ meldet, hat eine Ministerial-Befugung angeordnet, daß in den ländlichen Fortbildungsschulen das Schreiben wog sollen und dafür der Unterricht in Deutschen erweitert werden soll.

fer darin zu einem wohl zu drastischem Ausdruck gekommen, daß...

Hofrath v. Wertheimer, der sichtlich nervös erregt ist, behauptet, unter Berufung auf seinen früheren Eid...

Kanzleirath Kiedaisch erinnert sich, daß der Intendant ihm mittheilte, Jäger wolle 10jährigen Kontrakt und dann...

München, 13. Juli. Die Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft München, welche jüngst unter Leitung ihres Direktors Krüzniger die Dampftrambahn Brien-Stod durchführte...

Ueberfahren. Wie die Berliner Blätter berichten, wurde am Sonntag Nachmittag ein älterer Herr an der Belle-Alliance und Lützowertorstrasse...

Vom Uckersee, 10. Juli. Die Zahl der Fremden ist noch nicht groß. Das hübsche Dampfschiff des Stüttes Biest...

Montenegrinische Räuber. Die „Bosnische Post“ meldet: „Am 3. d. fiel eine Patrouille des Streifkorps in der Nähe von Buscevo Brdo, nicht weit von der montenegrinischen Grenze...

Ungarische Brände. Aus Boprad, 11. Juli meldet man: Achtzig Wohnhäuser sammt 200 Nebengebäuden sind heute abgebrannt. Eine einzige Gasse der Ortschaft blieb verschont...

Ein Desraubant. Die kürzlich gemeldete Desraudation im Augsburger Rentamt erreicht nach der soeben abgeschlossenen Untersuchung die respectable Höhe von 16000 M.; der verhaftete Perzipient Oswald ist geflüchtet.

Obble Abbie. Trümmern wiegt eine Kehr Sie im Sonnenschein; Wunders meint sie, Wer sie wäre, Bildet sich gar ein, Weil den Kopf so hoch sie trage Und die Andere überfrage, Wehr als sie zu sein.

Als der Erste Schnitt gekommen, Truf der Sichel Loos Auch die Solze und benommen War ihr Wahn so groß: Dem in ihrem stolzen Kopfe, Wie bei jedem stolzen Tropfe: Leere — namenlos!

Wortwurf des Meineids auf sich legen lassen, und sei aus der besseren Gesellschaft Mannheims ausgewiesen worden. Werther habe ihm nun einen Brief geschrieben, den er ihm später mit der Aufkündigung der Freundschaft zurückgeschickt habe...

Verschiedenes.

München, 13. Juli. Die Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft München, welche jüngst unter Leitung ihres Direktors Krüzniger die Dampftrambahn Brien-Stod durchführte...

Ueberfahren. Wie die Berliner Blätter berichten, wurde am Sonntag Nachmittag ein älterer Herr an der Belle-Alliance und Lützowertorstrasse...

Vom Uckersee, 10. Juli. Die Zahl der Fremden ist noch nicht groß. Das hübsche Dampfschiff des Stüttes Biest...

Montenegrinische Räuber. Die „Bosnische Post“ meldet: „Am 3. d. fiel eine Patrouille des Streifkorps in der Nähe von Buscevo Brdo, nicht weit von der montenegrinischen Grenze...

Ungarische Brände. Aus Boprad, 11. Juli meldet man: Achtzig Wohnhäuser sammt 200 Nebengebäuden sind heute abgebrannt. Eine einzige Gasse der Ortschaft blieb verschont...

Ein Desraubant. Die kürzlich gemeldete Desraudation im Augsburger Rentamt erreicht nach der soeben abgeschlossenen Untersuchung die respectable Höhe von 16000 M.; der verhaftete Perzipient Oswald ist geflüchtet.

Obble Abbie. Trümmern wiegt eine Kehr Sie im Sonnenschein; Wunders meint sie, Wer sie wäre, Bildet sich gar ein, Weil den Kopf so hoch sie trage Und die Andere überfrage, Wehr als sie zu sein.

Als der Erste Schnitt gekommen, Truf der Sichel Loos Auch die Solze und benommen War ihr Wahn so groß: Dem in ihrem stolzen Kopfe, Wie bei jedem stolzen Tropfe: Leere — namenlos!

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. Juli. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde heute Abend Pranzini vom Schwurgericht des vorbedachten Mordes für schuldig erkannt und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt.

Paris, 13. Juli. Die radikale Linke verwarf mit allen gegen eine Stimme die Einladung der äußersten Linken, für die Ferien ein gemeinsames Ueberwachungs-Comité zu bilden.

Paris, 13. Juli. Die Kammer nahm die Vorlage Ferron's über die Reorganisation der Infanterie an und beschloß, am Freitag das Budget der direkten Abgaben für 1888 zu diskutieren.

Portsmouth, 13. Juli. Als die königliche Yacht „Victoria und Albert“, worauf der Kronprinz und die Kronprinzessin von Deutschland und drei Töchter des Prinzen von Wales zur Fahrt nach Cowes auf der Insel Wight sich befanden, Nachmittags abging, dampfte die Yacht in Folge eines im Maschinenraum mißverständlichen Signals rückwärts statt vorwärts und kollidierte mit dem Stern des Transportschiffes „Dromed“. Die Yacht konnte, obgleich beschädigt, ihre Reise fortsetzen.

Telegramm.

Wien, 14. Juli. Die drei militärischen Mitglieder der Deputation, Major Popoff, Major Binaroff und Kapitän Markoff trafen gestern in Wien ein. Die Deputation wird morgen auf Schloß Ebenthal vom Prinzen Coburg empfangen werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Telegraphische Coursberichte. Frankfurter Effekten-Societät.

Table with columns for various stocks and bonds, including Credit-Aktien, Staatsbahn, and others, with prices and exchange rates.

Table for London, 13. Juli, showing exchange rates for various locations like Hamburg, Bremen, and others.

Telegraphische Handelsberichte.

Hamburg, 13. Juli. Kaffee good average Santos Schlusscourse, per März M. — 84 1/2 Pf., per Mai M. — 84 1/2 Pf.

Amerikanische Produkten-Märkte

Table showing American product markets with columns for Month, Weizen, Mais, Schmalz, and others.

Tendenz: Weizen niedriger. Mais unverändert und höher. Schmalz höher. Kaffee höher.

Wasserstands-Nachrichten.

Mannheim, 14. Juli. 4.20 Met., gest. 0.01. Mainz, 13. Juli. 1.50 Met., gest. 0.00. Koblenz, 13. Juli. 2.33 Met., gest. 0.00.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: in Vertretung und für den lokalen und Handels-Theil: J. Dardex.

Reichsbank 3/4, Frankfurter Bank 3/4

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 13. Juli. 1887.

Präm.-Erklärung 27. Juli, Ultimo 26. Juli

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank, Eisenbahn-Aktien, and various international securities.

Kohlenlieferung. Wir vergeben in Submissionswege: ca. 1000 Ctr. prima Nuß-Maschinen-Kohlen...

Hafenerlieferung. Auf dem Wege der Submission vergeben wir 1000 Ctr. prima vorjährigen Hafener...

Bremer Lebens-Versicherungsbank Bremen. Errichtet 1867. Die Bank schließt Versicherungen auf Todes- und Erbensfall...

Ernährungs-Gesundheits-Heiraths-Gesuch. Ein geb. Mann, Anfangs der 30er Jahre, mit eigenem Haus und kaufm. Geschäft...

Herm. Günther. Mannheim - Frankfurt a/M. Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20. Münzen und Kartirube. Kaufmännische Information und Incasso.

Prima Stückreihen Fettrot gewaschen und gesiebt. Nußkohlen feinstgemacht. Kiefernholz und Bündelholz in trockener schöner Waare empfohlen.

Krankenwärterstelle. Im städtischen Krankenhaus dahier ist sofort oder bis 1. August l. J. eine Krankenwärterstelle zu besetzen.

Nationalliberale Partei. Freitag, den 15. Juli, Abends 7/9 Uhr Zusammenkunft im Ballhaus (Kassa, erste Treppe) Tagesordnung: 1. Mittheilungen des Herrn Reichstagsabgeordneten Commerzienrath Dittene...

Nationalliberale Partei. Sonntag, den 17. cr., Nachmittags Zusammenkunft mit den Parteifreunden der Umgegend in Edingen (Garten der Gräfl. Oberndorff'schen Brauerei).

Photograph. Atelier Weinig & Leibl. MANNHEIM Kunststrasse N 4, 11. 7077

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum und der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich unterm heutigen datirte in Litera T 1, 2 unter der Firma: Carl Mertens ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft errichtet habe.

Carl Mertens ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft errichtet habe. Durch mein großartiges Lager in allen, von den billigsten bis zu den feinsten Gold- und Silberartikeln, im Verein mit nur ersten Bezugsquellen, bin ich in der Lage, jedem, selbst den weitgehenden Anforderungen gerecht zu werden.

Carl Mertens. Höchstachtungsvoll Carl Mertens. 1. kleiner Schrein mit 18 Fächer, 1. großer Waschkübel für 12 Wasch, in No. 10 in H 7, 8. 8774 in H 7, 8. 8775 1. kleiner Regulator mit Schloßwerk, 1. großer Waschkübel mit Waschkom, für 16 Wasch in H 7, 8. 8776 mode zu verkaufen. N 6, 6 1/2. 7920

Neue Fischhalle H 1, 7. Lebende Rhein-Aale, Schleien, Barben, Hechte, Karpfen, hochweinen Fluß-Zander, ächten Winter-Rheinfalm im Aufschneid (ohne Zugabe) pr. Pfund 2 Mk. Frische Ostender Seezungen (Soles). Lebende frische Blauscheln, Turbot, Tafel- u. Suppen-Krebse. Lebende Bachforellen, pr. Pfd. 2 Mk. 50. Neue Häringe per Stück 12 Pfg. Kieler Würstlinge, Aale, Störfleisch etc. Hochfeine Sardellen, per Pfd. 1 Mk. Neue russ. Sardinen, Caviar, Salm und Aale in Gelee. Hochfeine frisch abgekochte Krabben, Crevettes, (Schrimps) empfiehlt A. Prein. F 5, 10.

Feuerwerk Bengal. Feuer Raketen Magnesiumfakeln u. s. w. 8778

Gebr. Koch, F 5, 10. Täglich frisch gefangene Karpfen, Aale, Schleie alle Größen, C. Holzschuh, Fischer. 7833 H 5, 3.

Zum Ansehen empfehle hochgradige Fruchtbrandtweine den Alter zu 30 und 35 Pfg. ächten Nordhäuser Kornbrandtwein den Alter von 40 Pfg. an, ff. altes Kirshen- u. Zwetschgen-Wasser, Arar, Rum, Cognac, sowie die zum Ansehen nöthigen Anfahrartikel zu billigen Preisen. 8789 Ferd. Schotterer, E 5, 12.

Apfelwein, Zwetschgen- u. Cresserbrandtwein in prima Waare bei 8752 Chr. Schmidt in Auerbach a/S. Morgen Freitag wird ein prima fettes Kind im Schlachthaus per Pfund zu 40 Pfg. ausgethanen. 8774

Ch. Schreckenberger, Dienicher wohnt B 2, Nr. 12 Zwischen-Alt. 8789 Kaufmädchen gesucht. 8781 Säubladen. P 2, 1. Eine fast noch neue Doppelant u. Schreinerwerkzeug billig zu verkaufen, im Lindendof, Z 9, 32. 8782 Ein ausländisches Mädchen welches gut bürgerlich kochen kann u. sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sofort Stelle. 8778 S. Holzger, Q 4, 8/9.

Kupfer-, Eisen- & Bierdegeschirre wird billigst verzinst. 6391 J. D. Otto Sohn, J 8, 6, Ringgäßchen.

Zu kaufen gesucht Lumpen, Knochen, Metalle, alte Eisen etc. werden zu den höchsten Preisen gekauft. 7292 K. Kederlin, E 6, 4.

Zu verkaufen. In den Baumhulgarthen zwei sehr rentable Häuser unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Agent S. Reinert, R 4, 13. 8378

Haus Verkauf. Ein schönes Wohnhaus mit Hof und Garten ist preiswürdig zu verkaufen. 8659 Näheres bei Daniel Freund in Räfertthal.

Zu verkaufen. 1 Pianino zu verkaufen. 8379 Näheres R 4, 13, parterre.

Pianino kreuzförmig, neue und gebrauchte zu sehr billigen Preisen gegen Baar oder Abzahlung zu verkaufen. T 1, 2. 7872 4 große Oleanderbäume, schön blühend, billig zu verkaufen bei C. Philipp, Lehrer, 8784

Ein Wagen für Milch- und Flaschengehör oder dergleichen geeignet zu verkaufen, sowie eine Speiseeinrichtung bei Peter Düringer, Neckarau. 2 neue Pferdebeden zu verkaufen. 7890 E 6, 8.

Doppelwebern für Läufer, Maler und Tapeteer stets vorräthig. 8638 Q 3, 2/3. 2 neue hölzerne Gartengelände 12 u. 16 Meter lang, beautifuler Bedienung wegen, billig abzugeben. 8655 F 8, 6a Ringstr. 2. St.

1 Sebmachine u. 1 Kelleranzug billig zu verkaufen. 7909 zu erfragen K 2, 11. 1 Ledercanapee, 1 Canapee u. 6 Stühle (Klopphaar) u. 2 ovale Tische zu verkaufen. 5989 D 6, 12.

Holzbrunnen fast neu, billig. 6150 R 5, A 2, 2, part. Buffet, mahbaum polirt und gut erhalten, zu verkaufen. 8188 E 4, 1, 1. Etoc. 7 Stück sehr kräftige, prachtvoll blühende Oleander zu verkaufen. 8742 Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

1 Fischgründen zu verl. A 2, 3. 8769 Ein neuer Korbherd zu verkaufen. 8770 K 4, 5, 3. S. 2. Strohkiste zu verkaufen. 8765 D. Gräff L. J 5, 9 1/2. Korn und Gerstentrod zu verkaufen. D. Gräff L. J 5, 9 1/2. 8768

Schönes Malaturpapier zu verkaufen. 7878 Näheres in der Exp. ds. Blattes. Verschiedene Anrichten u. Tische zu verl. N 3, 13, alle Sonne. 7197 Eine gute Milchziege zu verkaufen. 7908 ZE 2, 1.

6 jähriger Fuchswalch, sehr schöner Figur, wie übermäßig, preiswürdig zu verkaufen. 8667 Bettweiler, G 4, 16. Der Ding von 9-10 Pferde ist sofort abzugeben. 8619 E 5, 14 Schmidt und Kijel.